

Neue Pläne für das Gymnasium

Architekten erarbeiten einen weiteren Entwurf – Arbeitskreis fühlt sich übergangen

VON DIRK WIRAUSKY

GEHRDEN. Fast zehn Millionen Euro soll die Modernisierung des Matthias-Claudius-Gymnasiums nach den Vorstellungen der beauftragten Architekten kosten. „Die Pläne sind gut, aber zu teuer“, sagt Schulausschussvorsitzender Peter Lübcke (CDU).

Deshalb hat der Verwaltungsausschuss (VA) einstimmig die Architekten beauftragt, einen neuen Vorschlag zu erarbeiten. Verwaltung und Politiker erhoffen sich zumindest eine Einsparung von zwei Millionen Euro. Im Mittelpunkt des neuen Konzepts steht der Abriss der bisherigen Aula. An dessen Stelle soll ein Multifunktionsraum errichtet werden. Gleichzeitig sollen die Mensa und ein neues Lehrerzimmer im Gebäudekomplex untergebracht werden.

Damit nehmen die Planer Abstand vom Abriss des alten Mittelbaus. An dieser Stelle sollte dafür ein neues Gebäude mit einer sogenannten Schulmitte entstehen.

Der Beschluss des VA hat zu Irritationen bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Gebäudesanierung des MCG geführt. „Wir wären gerne vorab über die Entwicklung informiert worden“, sagt Heinz Strassmann, der die Bündnisgrünen in dem Gremium vertritt.

Kai Magnus Paulsen (FDP) geht noch weiter. „Wir fühlen uns übergangen und nicht ernst genommen“, sagt er. Zweimal habe der Arbeitskreis intensiv über einen Entwurf diskutiert, der plötzlich in der Schublade verschwinde. „Wir sind vor vollendete Tatsachen gestellt worden“, kritisiert Paulsen.



Die Skulpturen Matthias und Claudia haben ihren festen Platz vor dem Matthias-Claudius-Gymnasium. Der Gebäudekomplex hinter den beiden Figuren, in dem unter anderem die Aula untergebracht ist, soll abgerissen und neu gebaut werden.
Naumann